

IG Metall Vorstand
FB Arbeitsgestaltung und Qualifizierungspolitik
Ressort Bildungs- und Qualifizierungspolitik
Februar 2015



Ausbildungsbilanz 2014

Eine Analyse der IG Metall

Inhalt

Kernaussagen der Analyse	3
Mehr Ausbildungsengagement in Metall- und Elektroberufen notwendig –	
Ausbildungsgarantie erforderlich	4
Ausbildungsverträge auf neuen historischen Tiefstand.....	6
Weiter viele unversorgte Ausbildungsinteressierte.....	8
Die Passungsprobleme nehmen zu	8
Ausbildungsplatzsituation im Organisationsbereich der IG Metall.....	9
Erneut weniger neue Ausbildungsverträge in den Metall- und Elektroberufen.....	9
Zweijährige Berufe mit geringer Bedeutung	10
Konstruktionsberufe noch stabil	10
Abwärtstrend bei den kaufmännischen Berufen hält an	11
IT-Berufe mit leichtem Rückgang	12
Handwerksberufe bleiben stabil	12
Ausbildungsquoten auf niedrigen Niveau.....	14
Ausbildung und Fachkräftesicherung im Betrieb zum Thema machen.....	15

Kernaussagen der Analyse

1. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist auf einen neuen historischen Tiefstand gesunken. Mit 522.231 Ausbildungsverträgen wurden 7.311 weniger als im Vorjahr abgeschlossen.
2. Von 810.540 Ausbildungsinteressierten haben nur 522.231 einen Ausbildungsplatz erhalten. Damit ist die Einmündungsquote in eine Berufsausbildung auf 64,4 % gesunken.
3. 288.309 ausbildungsinteressierte Jugendliche haben keinen betrieblichen Ausbildungsplatz erhalten. 81.188 dieser Jugendlichen halten aktuell ihren Ausbildungsplatzwunsch weiter aufrecht.
4. 37.101 Ausbildungsplätze blieben unbesetzt, überwiegend in Wirtschaftsbereichen mit unattraktiven Arbeits- und Ausbildungsbedingungen. Die Passungsprobleme nehmen zu.
5. Der Abwärtstrend bei den Ausbildungsverträgen in den Metall- und Elektroberufen hält weiter an. Gegenüber dem Vorjahr wurden 840 weniger Verträge geschlossen (-1,8 %). Gegenüber 2012 wurden sogar 3.537 Ausbildungsverträge weniger abgeschlossen (-7,2 %). Seit 1994 ist die Zahl der Jung-Facharbeiter in den Metall- und Elektroberufen um 36,5 % zurückgegangen.
6. Die Ausbildungsquoten in den für die IG Metall wesentlichen Wirtschaftszweigen bewegen sich zwischen 3,3 % in der Automobilindustrie und 5,2 % im Maschinenbau. Die geringe Ausbildungsleistung gefährdet einen ausreichenden Fachkräftenachwuchs.
7. Abwärtstrend bei den kaufmännischen Berufen hält an. Bei Industriekaufleuten wurden 630 Ausbildungsverträge und bei den Büroberufen 1.071 Ausbildungsverträge weniger abgeschlossen. Auch die IT-Berufe verzeichnen ein Minus von 180 Verträgen.
8. Betriebsrat und Personalentwicklung müssen die Fachkräftesicherung zum Thema machen und sich für die Erhöhung des Ausbildungsplatzangebotes engagieren. Betriebe müssen auch vermeintlich schwächere Jugendliche ausbilden, Ausbildungspersonal und Ausbildungsressourcen sicherstellen und Tarifverträge zur Förderung nutzen.

9. Die IG Metall setzt sich in der neuen Allianz für Aus- und Weiterbildung für eine Ausbildungsgarantie und für mehr betriebliche Ausbildungsverträge ein. Die Rahmenbedingungen für Jugendliche und Betriebe sollen durch assistierte Ausbildung verbessert werden. Jugendlichen wird dadurch beim Einstieg und während der Ausbildung geholfen, Betriebe werden bei Förderbedarfen in der Ausbildung unterstützt.

Mehr Ausbildungsengagement in Metall- und Elektroberufen notwendig – Ausbildungsgarantie erforderlich

Die Situation am Ausbildungsmarkt bleibt angespannt. Es gibt immer weniger betriebliche Ausbildungsverträge, auch in den Kernbereichen der IG Metall. Die Ausbildungsquoten sind insgesamt niedrig, die Automobilindustrie erreicht lediglich 3,3 %. 2014 wurden erneut weniger neue Ausbildungsverträge in den Metall- und Elektroberufen geschlossen, die Ausbildung in diesen Berufen ist in den letzten 20 Jahren stark geschrumpft. Inzwischen steht die „Zukunftsfähigkeit auf dem Spiel“, stellt das Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) fest. Seit 1994 ist die Zahl der Jung-Facharbeiter in den einschlägigen Berufen um 36,5 % zurückgegangen, so eine aktuelle Sonderauswertung des IAQ. Zu wenig neue Fachkräfte treten in den Arbeitsmarkt ein. „Der Kernbereich der deutschen Exportindustrie, die Metall- und Elektroindustrie, ist nicht hinreichend für die Zukunft gerüstet“, warnt der renommierte Arbeitsmarktforscher Prof. Dr. Gerhard Bosch vom IAQ.

288.309 ausbildungsinteressierte Jugendliche haben wieder keinen betrieblichen Ausbildungsplatz erhalten. 81.188 dieser Jugendlichen halten aktuell ihren Ausbildungsplatzwunsch weiter aufrecht. 207.121 Jugendliche haben sich für eine Alternative entschieden, meist mit Warteschleifencharakter oder sie haben einfach resigniert. Regional ist die Ausbildungssituation dabei sehr unterschiedlich. Fehlen beispielsweise in NRW Ausbildungsplätze, so ist es in einigen Regionen Süddeutschlands umgekehrt, Betriebe finden hier keine Auszubildenden.

Die aktuelle Analyse der Ausbildungssituation 2014 verdeutlicht den dringenden Handlungsbedarf! In der neuen Allianz für Aus- und Weiterbildung sollen die Probleme angegangen werden. Die IG Metall wird daran mitarbeiten.

Die Allianz für Aus- und Weiterbildung hat sich folgende Ziele gesetzt:

- die Bedeutung und Attraktivität der beruflichen Bildung deutlich aufzuwerten,
- die Zahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss weiter zu reduzieren,

- jedem ausbildungsinteressierten Menschen im Rahmen der im Koalitionsvertrag angesprochenen Ausbildungsgarantie einen „Pfad“ aufzeigen, der ihn frühestmöglich zu einem Berufsabschluss führen kann (betriebliche Ausbildung hat dabei Vorrang),
- die Passungsprobleme zwischen Bewerberinnen und Bewerbern und Unternehmen regional und berufsfachlich zu verringern,
- auf der Grundlage einer weiterentwickelten Datenlage die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze und die Zahl der ausbildungsbereiten Betriebe zu erhöhen,
- die Zahl der jungen Menschen im Übergangsbereich weiter zu reduzieren, und den Übergangsbereich möglichst an staatlich anerkannten betrieblichen Ausbildungsberufen zu orientieren,
- die Qualität der Ausbildung weiterzuentwickeln,
- die Weiterbildung und insbesondere die Aufstiegsfortbildung zu stärken.

Die von der Wirtschaft für 2015 zugesagten 20.000 zusätzlichen Ausbildungsplätze, die bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet werden, sind zwar ein Beitrag zu mehr Transparenz beim Ausbildungsangebot, dadurch wird allerdings nicht garantiert, dass tatsächlich mehr betriebliche Ausbildungsverträge abgeschlossen werden.

Eine Vereinbarung über zusätzliche betriebliche Ausbildungsverträge kam aufgrund des Widerstandes der Wirtschaft bisher nicht zustande.

Für die IG Metall wird sich der Erfolg der Allianz für Aus- und Weiterbildung insbesondere an folgenden Punkten festmachen:

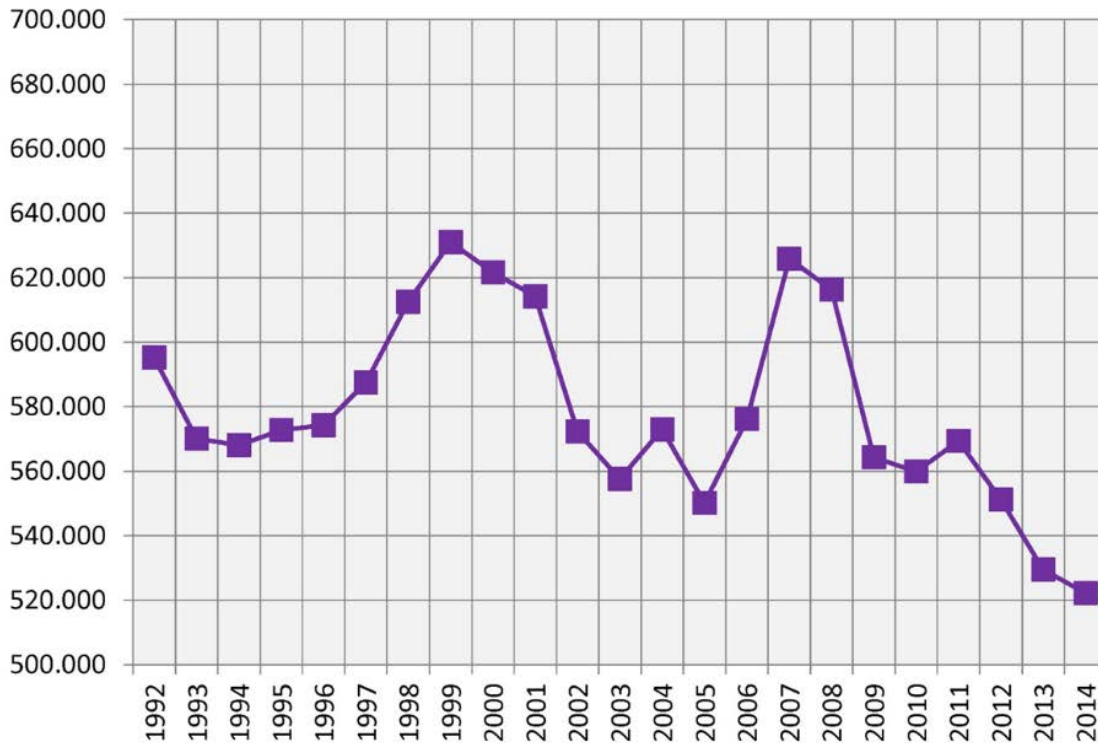
- **Steigerung der Anzahl von betrieblichen Ausbildungsverträgen, vor allem auch im Bereich der Metall- und Elektroberufe, IT-Berufe und kaufmännischen Berufen.**
- **Erhöhung der auf 64,4 % gesunkenen Einmündungsquote in Ausbildung (von 810.540 Ausbildungsinteressierten haben nur 522.231 einen Ausbildungsvertrag erhalten).**
- **Mehr Teilnehmer in der beruflichen Fortbildung.**

Ziel der IG Metall ist darüber hinaus eine Ausbildungsgarantie für Jugendliche auf den Weg zu bringen.

Ausbildungsverträge auf neuen historischen Tiefstand

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist 2014 erneut gesunken. Mit insgesamt 522.231 Verträgen wurden 7.311 Verträge weniger als im Vorjahr abgeschlossen (-1,4 %). Damit ist abermals ein historischer Tiefstand erreicht.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1992-2014



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September

In den alten Bundesländern wurden 448.908 Ausbildungsverträge abgeschlossen, 6.390 weniger als im Vorjahr (-1,4 %). In den neuen Bundesländern wurden 73.323 Verträge abgeschlossen, 921 weniger als im Vorjahr (-1,2 %).

Der größte Teil des Rückganges an Ausbildungsverträgen entfällt auf den Bereich Industrie und Handel und das Handwerk. In Industrie und Handel wurden 310.761 Ausbildungsverträge abgeschlossen, 6.507 Verträge weniger als im Vorjahr (-2,1 %). Im Handwerk wurden 141.234 Ausbildungsverträge abgeschlossen, 903 Verträge weniger als im Vorjahr (-1,4 %).

Im öffentlich finanzierten Bereich wurden 20.142 Ausbildungsverträge abgeschlossen. Die Anzahl des betrieblichen Ausbildungsplatzangebotes beläuft sich auf 539.193 und somit 2.406 Ausbildungsplätze weniger als im Vorjahr.

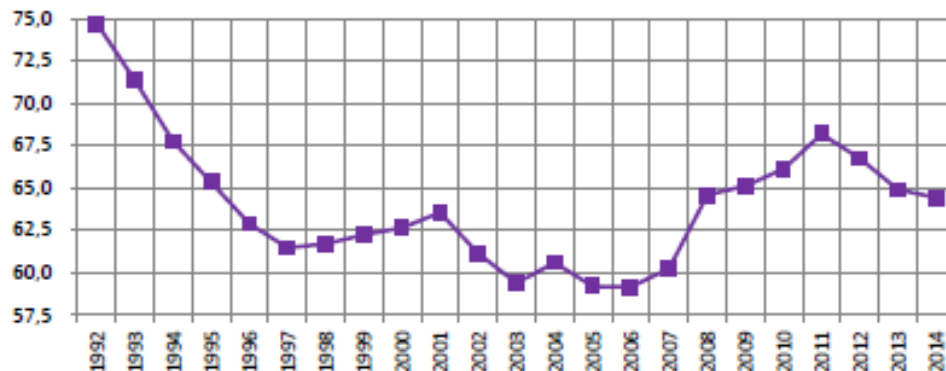
Die Anzahl der unbesetzten Ausbildungsplätze ist gegenüber dem Vorjahr um 3.363 auf 37.101 gestiegen.

Ausbildungsmarktentwicklung von 2009 bis 2014 (Stichtag 30. September)								
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Entwicklung 2014 gegenüber 2013	
							absolut	in %
Deutschland								
Ausbildungsplatzangebot								
insgesamt	581.562	579.564	599.070	584.532	563.280	559.332	-3.948	-0,7
besetzt (=NAA)	564.306	559.959	569.379	551.259	529.542	522.231	-7.311	-1,4
zum 30.09. noch unbesetzt	17.255	19.605	29.689	33.274	33.738	37.101	3.363	10
betrieblich ¹⁾	535.761	538.521	568.608	558.627	541.599	539.193	-2.406	-0,4
außerbetrieblich ²⁾	45.801	41.043	30.459	25.905	21.681	20.142	-1.539	-7,1
Ausbildungsplatznachfrage ³⁾								
insgesamt	652.848	640.332	641.700	627.243	613.107	603.420	-9.687	-1,6
erfolgreich (=NAA)	564.306	559.959	569.379	551.259	529.542	522.231	-7.311	-1,4
zum 30.09. noch suchend	88.540	80.371	72.319	75.984	83.564	81.188	-2.367	-2,8
Angebots-Nachfrage-Relation ³⁾								
insgesamt	89,1	90,5	93,4	93,2	91,9	92,7	0,8	-
betrieblich	82,1	84,1	88,6	89,1	88,3	89,4	1	-
Ausbildungsinteressierte ⁴⁾	866.475	846.858	835.131	825.993	815.367	810.540	-4.827	-0,6
Einmündungsquote								
Ausbildungsinteressierte (EQI) in %	65,1	66,1	68,2	66,7	64,9	64,4	-0,5	-
Neu abgeschlossene Ausbildungsv erträge (NAA)	564.306	559.959	569.379	551.259	529.542	522.231	-7.311	-1,4
¹⁾ betrieblich = nicht (überwiegend) öffentlich finanziert								
²⁾ außerbetrieblich = (überwiegend) öffentlich finanziert								
³⁾ nach der neuen, erweiterten Definition im Sinne des Berufsbildungsgesetzes (BBiG). Der Berufsbildungsbericht soll nach § 86 "die Zahl der (am 30. September) bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsplätze suchenden Personen" angeben.								
⁴⁾ Als (institutionell erfasste) Ausbildungsinteressierte gelten all jene Personen, die entweder einen Ausbildungsvertrag unterschrieben oder aber zumindest bei der Bundesagentur für Arbeit als Ausbildungsstellenbewerber/-innen registriert waren. Bei der Berechnung wurden nachträgliche Korrekturen früherer Jahre berücksichtigt.								
Hinweis: Werte, die im Zusammenhang mit der BIBB-Erhebung zum 30. September stehen, wurden aufgrund von Bestimmungen des Datenschutzes auf ein Vielfaches von drei gerundet.								
Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, November 2014; Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1								

Weiter viele unversorgte Ausbildungsinteressierte

Insgesamt wurden 810.540 Ausbildungsinteressierte erfasst, von denen nur 522.231 einen Ausbildungsplatz erhalten haben. Damit liegt die Einmündungsquote in eine Berufsausbildung bei lediglich 64,4 % und ist erneut leicht gesunken. 81.188 Jugendliche suchen immer noch nach einer Ausbildung.

Einmündungsquote ausbildungsinteressierter Personen 1992 bis 2014



Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarktstatistik zum 30. September; eigene Berechnungen des BIBB-Arbeitsbereichs 2.1

Die Passungsprobleme nehmen zu

37.101 Ausbildungsplätze blieben unbesetzt. Hier kommen verschiedene Faktoren zum Tragen. Die angebotenen Ausbildungsplätze passen eventuell nicht zu den Wünschen der Jugendlichen. Ausbildungsberufe sind aufgrund schlechter beruflicher Entwicklungs- und Verdienstmöglichkeiten sowie Arbeits- und Ausbildungsbedingungen nicht attraktiv für Jugendliche. Dies trifft auf den überwiegenden Teil der unbesetzten Ausbildungsplätze zu. Sie befinden sich in den Bereichen Hotel, Gaststätten und Lebensmittelhandwerk. Bessere tarifliche Bedingungen und berufliche Entwicklungsperspektiven wären ein Beitrag die Attraktivität zu steigern. Es gibt aber auch unbesetzte Ausbildungsplätze, weil den Betrieben das Bewerberprofil nicht passt. Hier sollten die Auswahlkriterien überprüft und die Fördermöglichkeiten, insbesondere auch die Fördertarifverträge, genutzt werden. Auch regionale Unterschiede kommen zum Tragen, das Ausbildungsplatzangebot und der Wohnort der noch suchenden Jugendlichen liegen weit auseinander.

Fakt bleibt aber, 81.188 Jugendliche suchen weiter eine Ausbildung. Sie brauchen ein Ausbildungsangebot. Wenn das die Betriebe nicht leisten, muss der Staat ihnen eine Ausbildung in einen anerkannten Beruf garantieren.

Ausbildungsplatzsituation im Organisationsbereich der IG Metall

Erneut weniger neue Ausbildungsverträge in den Metall- und Elektroberufen

Der Abwärtstrend bei den Ausbildungsverträgen in den Metall- und Elektroberufen, die zu einem großen Teil im Organisationsbereich der IG Metall ausgebildet werden, hält weiter an. Gegenüber dem Vorjahr wurden 840 Verträge weniger geschlossen (-1,8 %). Bereits im Vorjahr wurde ein erheblicher Rückgang verzeichnet (-5,5 %). Gegenüber 2012 wurden 3537 Ausbildungsverträge weniger in diesen für die industrielle Wertschöpfung bedeutenden Bereich der Facharbeiterausbildung abgeschlossen (-7,2 %). Die stärksten Rückgänge gegenüber 2012 gab es bei den Industriemechanikern, minus 1.008 Verträge, und den Zerspanungsmechanikern, minus 750 Verträge. Gefolgt werden sie vom Konstruktionsmechaniker, minus 441 und dem Mechatroniker, minus 408.

Metall- und Elektroberufe									
Beruf	2012	2013	2014	Entwicklung 2013 gegenüber 2012		Entwicklung 2014 gegenüber 2013		Entwicklung 2014 gegenüber 2012	
				absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Anlagenmechaniker	1.179	1.161	1.152	-18	-1,5%	-9	-0,8%	-27	-2,3%
Industriemechaniker	14.310	13.563	13.302	-747	-5,2%	-261	-1,9%	-1008	-7,0%
Konstruktionsmechaniker	3.276	2.940	2.835	-336	-10,3%	-105	-3,6%	-441	-13,5%
Werkzeugmechaniker	3.516	3.417	3.411	-99	-2,8%	-6	-0,2%	-105	-3,0%
Zerspanungsmechaniker	6.960	6.240	6.210	-720	-10,3%	-30	-0,5%	-750	-10,8%
Fertigungsmechaniker	903	864	807	-39	-4,3%	-57	-6,6%	-96	-10,6%
Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme	111	102	93	-9	-8,1%	-9	-8,8%	-18	-16,2%
Elektroniker für Betriebstechnik	6.315	6.234	6.114	-81	-1,3%	-120	-1,9%	-201	-3,2%
Elektroniker für Automatisierungstechnik	1.959	1.968	1.872	9	0,5%	-96	-4,9%	-87	-4,4%
Elektroniker für Geräte und Systeme	2.463	2.307	2.253	-156	-6,3%	-54	-2,3%	-210	-8,5%
Elektroniker für Luftfahrttechnische Systeme	120	81	3	-39	-32,5%	-78	-96,3%	-117	-97,5%
Systeminformatiker*	162	129	93	-33	-20,4%	-36	-27,9%	-69	-42,6%
Mechatroniker	7.998	7.569	7.590	-429	-5,4%	21	0,3%	-408	-5,1%
Summe	49.272	46.575	45.735	-2.697	-5,5%	-840	-1,8%	-3.537	-7,2%
<i>Quelle: BIBB</i>									
*ab 2013 Elektroniker für Informations- und Systemtechnik									

Entweder haben die Betriebe ihr Ausbildungsplatzangebot deutlich zurückgefahren oder sie besetzen ihre Plätze nicht. Hierzu liegen keine Daten vor, jedoch wird aus der betrieblichen Praxis häufig berichtet, es gebe nicht genügend geeignete Bewerber. Die Betriebe müssen die Bereitschaft erhöhen, auch vermeintlich schwächeren Jugendlichen eine Chance zu geben. Das verlangt aber auch, mehr Ressourcen für deren Ausbildung bereitzustellen.

Zweijährige Berufe mit geringer Bedeutung

Die drei wesentlichen zweijährigen Ausbildungsberufe im Bereich der IG Metall haben, nachdem sich die Neuverträge 2013 um 525 reduzierten, in diesem Jahr um 753 Verträge zugelegt. Insbesondere der Industrieelektriker wird in den Betrieben kaum angenommen. Gegenüber rund 46.000 Ausbildungsverträgen in den qualifizierten Metall- und Elektroberufen stehen 5.500 Verträge in zweijährigen Berufen. Die IG Metall rät den Betrieben sowie den Jugendlichen auf qualifizierte 3- bzw. 3,5-jährige Ausbildungsberufe zu setzen. Sie entsprechen den zukünftigen Anforderungen der Arbeitswelt und ermöglichen eine erfolgreiche berufliche Entwicklung. Zweijährige Ausbildungen können schnell zur Sackgasse werden, das Risiko tragen vor allem die darin ausgebildeten Jugendlichen.

Zweijährige Metall- und Elektroberufe									
Beruf / Jahr	2012	2013	2014	Entwicklung 2013 gegenüber 2012		Entwicklung 2014 gegenüber 2013		Entwicklung 2014 gegenüber 2012	
				absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Maschinen- und Anlagenführer	3.717	3.468	3.657	-249	-6,7%	189	5,4%	-60	-1,6%
Fachkraft für Metalltechnik*	1.116	822	1.377	-294	-26,3%	555	67,5%	261	23,4%
Industrieelektriker	468	486	495	18	3,8%	9	1,9%	27	6%
Summe	5.301	4.776	5.529	-525	-9,9%	753	15,8%	228	4,3%

Quelle: BIBB

*) 2012 elf zweijährige Altberufe, die 2013 durch die Fachkraft für Metalltechnik ersetzt wurden.

Konstruktionsberufe noch stabil

Nachdem die Konstruktionsberufe 2013 noch im Aufwind waren, plus 84, hat eine leichte Abwärtsentwicklung eingesetzt. Es wurden 2014 168 Ausbildungsverträge weniger abgeschlossen als im Vorjahr (-4,5 %). Der Rückgang fand komplett beim Beruf Technischer Produktdesigner statt, minus 180 Verträge. Beim Technischen Systemplaner konnten die Ausbildungsverträge leicht gesteigert werden, plus 12.

Konstruktionsberufe									
Beruf	2012	2013	2014	Entwicklung 2013 gegenüber 2012		Entwicklung 2014 gegenüber 2013		Entwicklung 2014 gegenüber 2012	
				absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Technische Produktdesigner	2.730	2.778	2.598	48	1,8%	-180	-6,5%	-132	-4,8%
Technischer Systemplaner	957	993	1.005	36	3,8%	12	1,2%	48	5,0%
Summe	3.687	3.771	3.603	84	2,3%	-168	-4,5%	-84	-2,3%

Quelle: BIBB

Abwärtstrend bei den kaufmännischen Berufen hält an

Bei den Büroberufen setzt sich der Abwärtstrend fort. Seit 2014 kann im neuen Beruf Kaufmann/frau für Büromanagement ausgebildet werden. Dieser Beruf löst die Kaufleute für Bürokommunikation und die Bürokaufleute ab, für die 2014 letztmals neue Ausbildungsverträge abgeschlossen werden konnten. Entsprechend haben sich in den alten Büroberufen die Neuverträge erheblich verringert. Der neue Büroberuf ist mit 24.387 Neuverträgen gut gestartet. In der Summe haben sich die Anzahl der neuen Ausbildungsverträge in den Büroberufen jedoch seit 2012 um 2868 verringert (-9,0 %).

Büroberufe									
Beruf	2012	2013	2014	Entwicklung 2013 gegenüber 2012		Entwicklung 2014 gegenüber 2013		Entwicklung 2014 gegenüber 2012	
				absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Kaufleute für Bürokommunikation	11.904	11.145	1.554	-759	-6,4%	-9.591	-86,1%	-10.350	-86,9%
Bürokaufleute	20.097	19.059	3.192	-1.038	-5,2%	-15.867	-83,3%	-16.905	-84,1%
Kaufleute für Büromanagement*	0	0	24.387	0	0	24.387	100,0%	24.387	100%
Summe	32.001	30.204	29.133	-1.797	-5,6%	-1071	-3,5%	-2868	-9,0%

Quelle: BIBB

*neuer Beruf 2014 ersetzt zukünftig Kaufleute für Bürokommunikation und Bürokaufleute

Auch die Neuverträge bei den Industriekaufleuten sind weiter rückläufig. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Neuverträge um 630 verringert (-3,3%), gegenüber 2012 um 1.641 Verträge (-8,2 %). Dieser Beruf konkurriert stark mit hochschulisch Ausgebildeten und Absolventen dualer Studiengänge. Hier kann ein Grund für den kontinuierlichen Rückgang liegen.

Die Automobilkaufleute konnten hingegen den starken Rückgang vom letzten Jahr (-10 %) 2014 fast wieder ausgleichen (+9,9 %). Dieser Beruf wird vor allem in Autohäusern ausgebildet, die nicht in jedem Jahr einen Ausbildungsplatz anbieten.

Kaufmännische Berufe									
Beruf	2012	2013	2014	Entwicklung 2013 gegenüber 2012		Entwicklung 2014 gegenüber 2013		Entwicklung 2014 gegenüber 2012	
				absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
				Industriekaufleute	19.962	18.951	18.321	-1.011	-5,1%
Automobilkaufleute	4.422	3.978	4.371	-444	-10,0%	393	9,9%	-51	-1,2%
Summe	24.384	22.929	22.692	-1.455	-6,0%	-237	-1,0%	-1692	-6,9%

Quelle: BIBB

IT-Berufe mit leichtem Rückgang

Hat es 2013 einen Zuwachs von 111 Ausbildungsverträgen gegeben, wurden 2014 180 Neuverträge weniger abgeschlossen. Die Anzahl der neuen Verträge bewegt sich in den letzten Jahren im Bereich 15.000. Deutliche Rückgänge gibt es in den kaufmännischen IT-Berufen, während die technischen IT-Berufe steigen oder stabil sind.

IT-Berufe									
Beruf	2012	2013	2014	Entwicklung 2013 gegenüber 2012		Entwicklung 2014 gegenüber 2013		Entwicklung 2014 gegenüber 2012	
				absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
				Fachinformatiker Anwendungsentwicklung	4.206	4.338	4.323	132	3,1%
Fachinformatiker Systemintegration	6.264	6.216	6.402	-48	-0,8%	186	3,0%	138	2,2%
IT-System-Elektroniker	1.734	1.848	1.731	114	6,6%	-117	-6,3%	-3	-0,2%
IT-Systemkaufleute	1.728	1.629	1.521	-99	-5,7%	-108	-6,6%	-207	-12,0%
Informatikkaufleute	1.134	1.146	1.020	12	1,1%	-126	-11,0%	-114	-10,1%
Summe	15.066	15.177	14.997	111	0,7%	-180	-1,2%	-69	-0,5%

Quelle: BIBB

Handwerksberufe bleiben stabil

Die Situation in ausgewählten Handwerksberufen ist unterschiedlich, insgesamt aber stabil. Der Kfz-Mechatroniker hat bei den Neuverträgen 2014 Boden gut gemacht. Nach einem Rückgang 2013 gab es 2014 eine Steigerung der Neuverträge um 900 (4,7 %). Steigerungen

gibt es auch bei den Berufen Elektroniker und Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik (2,9 %). Die Metallbauer (-11,6 %) und Tischler (-1,8 %) haben in den beiden zurückliegenden Jahren Rückgänge zu verzeichnen.

Handwerk									
Beruf	2012	2013	2014	Entwicklung 2013 gegenüber 2012		Entwicklung 2014 gegenüber 2013		Entwicklung 2014 gegenüber 2012	
				absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Kfz-Mechatroniker	20.049	19.290	20.190	-759	-3,8%	900	4,7%	141	0,7%
Metallbauer	6.903	6.351	6.102	-552	-8,0%	-249	-3,9%	-801	-11,6%
Elektroniker	11.622	11.907	12.102	285	2,5%	195	1,6%	480	4,1%
Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	10.410	11.019	11.340	609	5,9%	321	2,9%	930	8,9%
Tischler	7.860	7.830	7.716	-30	-0,4%	-114	-1,5%	-144	-1,8%
Summe	56.844	56.397	57.450	-447	-0,8%	1.053	1,9%	606	1,1%

Quelle: BIBB

Ausbildungsquoten auf niedrigen Niveau

Die Ausbildungsquoten in den für die IG Metall wichtigen Wirtschaftszweigen sind niedrig. Am besten schneidet noch der Maschinenbau und der Wirtschaftszweig Herstellung von Metallerzeugnissen jeweils mit einer Ausbildungsquote von 5,2 % ab. Schlusslicht bildet die Automobilindustrie (Wirtschaftszweig Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen) mit einer Quote von 3,3 %.

Ausbildungsquoten 2012/2013 für ausgewählte Wirtschaftszweige						
Wirtschaftszweige	2012			2013		
	Beschäftigte	Azubis	Ausbildungs- quote	Beschäftigte	Azubis	Ausbildungs- quote
28 Maschinenbau	994.192	49.381	5,0%	999.347	52.140	5,2%
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	777.280	39.383	5,1%	777.833	40.745	5,2%
16,17,22,31 Holz und Kunststoff	711.302	31.224	4,4%	716.710	32.364	4,5%
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	342.883	13.215	3,9%	344.869	13.980	4,1%
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	316.351	11.983	3,8%	300.553	11.728	3,9%
13,14 Textil und Bekleidungsindustrie	111.433	3.992	3,6%	105.835	3.934	3,7%
30 Sonstiger Fahrzeugbau	139.524	5.110	3,7%	149.556	5.438	3,6%
26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen	424.055	14.112	3,3%	423.216	14.943	3,5%
29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	822.080	26.797	3,3%	848.402	28.080	3,3%
<i>Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Daten jeweils 30. Juni</i>						

Ausbildung und Fachkräftesicherung im Betrieb zum Thema machen

Es werden zu wenige betriebliche Ausbildungsverträge abgeschlossen. Die Ausbildungsquoten in vielen Wirtschaftszweigen sind sehr niedrig. Der Betriebsrat muss die Fachkräftesicherung zum Thema machen.

Aktionsplan für den Betriebsrat:

- Fachkräftebedarfsplanung für mindestens fünf Jahre beim Arbeitgeber einfordern.
- Ausbildungsangebot hinsichtlich Berufe und Anzahl der Ausbildungsplätze mit dem Ziel der Erhöhung überprüfen.
- Auswahlverfahren neuer Auszubildender überprüfen und alle Jugendlichen berücksichtigen.
- Ressourcen für Ausbildung überprüfen, damit ggf. Fördermaßnahmen bei Auszubildenden mit Förderbedarfen realisiert werden können.
- Tarifverträge zur Ausbildungsförderung nutzen.

